15. November 1903. № 16. XVIII. Jahrgang.
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmäßner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs** at **Zürich-Hottingen.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 — 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmendeo Annoncen kostenfrei zu inseriercn. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. — 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. — 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.) **Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.**

Ibalia cultellator Ltr. und Ibalia schirmeri Kff., Schmarotzer bei Sirex juvencus L.

von C. Schirmer, Berlin.

Seit dem Jahre 1895, in welchem ich die *Ibalia schirmeri* Kff. bei Berlin entdeckte und in wenigen Stücken erbeutete, war mir diese Art sowohl als auch die *Ibalia cultellator* Ltr. nur selten einmal wieder in einem Stück vorgekommen; sie gelten mit Recht als seltene Arten. Aber auch der Wirt beider, der *Sirex juvencus* L., den ich früher oft auf Holzplätzen mitten in der Stadt erbeutete, war im Freien selten zu finden.

Ich war daher überrascht, als ich im Frühjahr vorigen Jahres in dem nahegelegenen Grunewald an dem dort aufgeklafterten Kiefernholz die *Ibalia schirmeri* in überaus reicher Anzahl vorfand. In allen Grössen und in beiden Geschlechtern, oft in copula, liefen die Tiere stelzbeinig oben auf den Scheiten herum oder sassen träge an der Stirnseite derselben, so dass beim Fangen ein Netz entbehrlich war. Die Tiere waren sämtlich in ihren Merkmalen übereinstimmend und zeigten keine Abweichung, weder in der Färbung noch in der Skulptur.

Dass bei einem so zahlreichen Erscheinen dieser *Ibalia* auch auf ein entsprechendes Vorkommen des Wirtes gerechnet werden konnte, erschien mir selbstverständlich, und in der Tat, Anfang September stellten sich die *Sirex juvencus* ein, erst spärlich, später, bis in den Oktober hinein, recht zahlreich, aber in Zwergformen, namentlich die ♂♂, dass man beim oberflächlichen Hinsehen die Tiere kaum für *Sirex* halten konnte. Die ♀♀, viel schwerfälliger als die ♂♂, konnte ich oft mit der Pincette aus den Bohrlöchern, die zahlreich vorhanden waren, herausziehen und machte die Beobachtung, dass sich diese bei schlechtem Wetter gern wieder in Bohrlöcher zurückziehen. Gegen Abend, nachdem die Sonne schon im Untergehen begriffen, erschienen die Tiere am zahlreichsten.

Hartig gibt in seinem Werke „Die Familien der Blattwespen und Holzwespen", p. 380 an, dass die Hauptschwärmzeit der *Sirex juvencus* in den August falle und oft schon Wespen im Juli erschienen wären. Ich habe diese Tiere immer erst später beobachtet, und im vorigen in jeder Hinsicht abnormen Jahre mag die Flugzeit auch später als sonst eingetreten sein, da ich noch Mitte Oktober einzelne Tiere fand.

Mit dem *Sirex juvencus* zusammen erschien nun aber wieder eine *Ibalia*, und zwar die *cultellator* Ltr., die ich einzeln meist im Hochsommer fing, nicht so zahlreich wie die *schirmeri*, aber auch nicht gerade selten, konstant ohne jede Abweichung, also nicht etwa mit einer Annäherung in der Färbung oder Skulptur an die letztgenannte Species.

Wie lässt sich nun die Beziehung beider Arten zum *Sirex juvencus* erklären? Die eine Art erscheint im Juni und wurde vom 9. bis 16. gesammelt, ohne dass von dem Wirt eine Spur zu finden war, die andere mit demselben im Hochsommer resp. Herbst.

Hartig selbst ist im Zweifel, ob bei *Sirex juvencus* eine Larvenruhe oder eine verschiedene Dauer der Ernährungszeit stattfindet; es ist nach ihm aber festgestellt, dass bei einigen Larven, trotzdem sich dieselben

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bereits 15 Monate im Holz befanden, eine Verwandlung nicht stattgefunden hatte. So darf doch wohl eine mehrjährige Entwicklung angenommen werden.

Und damit wäre es zu erklären, dass sich zu jeder Zeit puppenreife oder doch erwachsene Larven vorfinden und so der *Ibalia schirmeri* das Schlüpfen im Juni bereits gestatten.

Die Biologie erscheint interessant genug sie weiter zu verfolgen, ob aber in nächster Zeit wieder einmal ein so günstiges Jahr zu erwarten ist, welches, wie das vorjährige, beide Arten in Mehrzahl bringt, dürfte mehr als fraglich sein, da einem solchen Erscheinen zumeist ein Verschwinden der betreffenden Arten auf Jahre hinaus folgt, wie ich das an der kleinen Steppenbiene, *Amobates punctatus* F., bemerken konnte, die 1901 äusserst häufig, nicht nur bei Berlin, sondern auch an andern Orten Deutschlands auftrat und im vorigen Jahre und in diesem Sommer auch nicht in einem Stücke zu finden war.

Neue Rhynchoten aus den Anden.

von G. Breddin, Berlin.

Theraneis amabilis n. spec. — ♂. Cicatricalteil des Halsschildes ringförmig abgesetzt, längsgewölbt, ohne Eindruck und unpunktiert; Hinterfeld gleichmässig und ziemlich grob punktiert; Schulterbeulen undeutlich. Flügeldecken das Rückenende nicht erreichend. Vorderschenkel auf der ganzen Unterseite bedornt. Schnabel die Mittelhüften nicht ganz erreichend. — Schwarz, mit grauweisser, abstehender Behaarung und hie und da mit silberigem Toment bedeckt. Cicatricalring des Prothorax blutrot (der Halsring schwarz). Ein breiter Costalsaum des Coriums schwefelgelb. Membran pechschwarz, gegen Ende in schmutzig-grau übergehend. — Länge 11½ mm. — Bolivia (m. S.).

Polytes fenestra n. spec. ♂♀. Kopf verhältnismässig kurz, sehr dicht punktiert; Schildchen und besonders das Halsschild weitläufig und ziemlich fein punktiert. Pronotumrand gerade. Ostiolen von den Körperseiten wenig mehr entfernt als von den Hüften, ohne Evaporativfurche. Die Reibefläche des Bauches (♂♀) auf dem 5., 6. und 7. Abdominalsegment sichtbar; der Hinterrand der Segmente daselbst tief gebuchtet. Bauch dicht und ziemlich grob punktiert; das zwischen den Reibeflecken gelegene Mittelfeld unpunktiert. Fühlerglied 2 wenig kürzer als Glied 3. — Tiefschwarz, oben matt, unten leicht glänzend. Schnabelwurzel weisslich. Zwei fast das ganze Halsschild bedeckende (nur durch eine schmale Längsbinde getrennte) Flecke des Pronotums und vier grosse Flecke des Schildchens orangerot, schwärzlich punktiert; letztere Flecke durch eine gabelartige Zeichnung schwarzer Binden von einander getrennt. (Nicht selten verfliessen die Flecke des Schildchens jederseits der durchlaufenden Mittelbinde mit einander, auch treten rötliche Zeichnungen des Scheitels und der Bauchseiten auf.) Länge 8½ mm (♂), 9½ mm. (♀) — Peru (m. S.).

Typhoeocoris n. gen. Körper flachgedrückt, gestreckt-elliptisch, glatt. Kopfrand vor den Augen mit deutlichem Zahn bewehrt, davor über den Fühlerhöckern tief ausgebuchtet; die Jochstücke als schlank zahnförmige Fortsätze nach vorn vorgezogen, das Clypeusende sehr weit überragend, weit von einander entfernt. Pronotum trapezoidal; Seitenrand des Cicatricalteiles in einen flachgedrückten, hornförmigen Fortsatz weit nach vorn vorgezogen. Schildchen länger als breit; Zügel die Mitte der Seiten weit überragend. Mittelbrust mit flachem Mittelkiel; Evaporativfurche ohne Endrunzel. Basis des Bauches mit flachgedrücktem, undeutlichem Tuberkel. Schenkel (wenigstens die hinteren) unbewehrt; Schienen auf der Oberseite gegen Ende erweitert, daselbst mit klein gezähnt-gedornter Aussenkante, oben mit breiter Furche. Wangenplatten vorn am höchsten, nach hinten allmählich erniedrigt, das Ende der Schnabelwurzel erreichend. Fühler 6-gliedrig; das 2. Glied sehr kurz.

Typhoeocoris fulvifemur n. spec. ♀. Ende der Jochstücke leicht aufgekrümmt, aussen klein-gezähnelt, die ersten beiden Fühlerglieder überragend. Hornfortsätze der Halsschildseiten schlank, die Fühlerglieder leicht überragend. Spitzenteil des Schildchens mässig breit, mit gerundeter Spitze. Bauchmitte leicht furchenförmig. Schnabel die Mittelhüften nicht erreichend. Vorderschenkel unten hinter der Mitte mit flachem, breitem, abgestumpftem Zahn. Pronotum ziemlich weitläufig und mässig grob-, Cicatricalteil und Kopf fein-punktiert, das Hinterfeld vorn und an den Seiten querrunzelig. Bauchseiten mit sternförmigen Punkten. Membran das Hinterleibsende nicht erreichend. — Pechschwarz. Hüften, Trochanteren, Schenkel (ausser dem Ende) und Schnabel rostgelb. 1. Fühlerglied unten und die Mitte der Hinterschienen trübe pechbraun. Ein glattes Fleckchen am Ende der Rimula weisslich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Schirmer Carl

Artikel/Article: Ibalia cultellator Ltr. und Ibalia schirmeri Kff., Schmarotzer bei Sirex juvencus L. 121-122